

Call for Abstracts:

INDES. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft, H. 1/2025 „Schlüsselentscheidungen“

Nach Niklas Luhmann ist Entscheiden die Form, in der sich Politik realisiert. Man könnte auch sagen, Politik wird in Entscheidungen gegossen – und zwar nicht nur im vom Bundesfinanzminister ausgerufenen „Herbst der Entscheidungen“. Eine Binsenweisheit lautet, in der Politik brauche es beherzte Entscheidungen. Im Gegenzug sind zögernde, abwägende Politiker:innen schlecht beleumundet. Und dennoch wurden die Führungsstile vom „Basta-Kanzler“ Gerhard Schröder und dem „Zauderer“ Olaf Scholz gleichermaßen kritisiert.

Ein Blick in die Historie bietet reichhaltiges Anschauungsmaterial für „Schlüsselentscheidungen“. Jenseits bereits hinlänglich untersuchter Fallbeispiele interessieren uns sowohl Entscheidungen, die mehr oder weniger über Nacht getroffen wurden (Atomkraftausstieg 2011), als auch solche, denen jahrelange Auseinandersetzungen vorausgegangen waren (Dosenpfand-Einführung 2004); wir möchten mehr wissen über anfangs von einem überparteilichen Konsens getragene und erst später polarisierende (Schuldenbremse 2009) sowie über von Beginn an hoch kontroverse Schlüsselentscheidungen (Heizungsgesetz 2023).

Wer oder was trieb die verantwortlichen Akteur:innen bei diesen richtungsweisenden Entscheidungen an? Welche Rolle spielten ihre jeweiligen Persönlichkeiten, strukturelle Zwänge, der politische Kontext – und nicht zuletzt der Zufall? Wo wurden die Entscheidungen tatsächlich getroffen und wer übte Einfluss auf die Entscheidungsfindung aus? Welche Alternativen hätte es gegeben? Wie stand und steht es um die Akzeptanz dieser Entscheidungen? Und welche – vielleicht auch unintendierten – kurz-, mittel- und langfristigen Folgen haben diese Weichenstellungen gezeitigt?

Schließlich können auch soziologische, kulturwissenschaftliche und sozialpsychologische Perspektiven interessante Fragestellungen aufwerfen. Werden die besten Entscheidungen allein oder in der Gruppe getroffen? Wie kann man unter ungewissen Bedingungen politisch klug entscheiden? Und welche Kulturen des Entscheidens gibt es?

Natürlich sind dies allesamt nur Anregungen – wir sind sicher, dass es noch zahlreiche weitere interessante Fallbeispiele und Facetten zum Thema „Schlüsselentscheidungen“ gibt, und freuen uns auf Ihre Einsendungen.

Außerdem bietet jedes Heft mit den „Perspektiven“ einen „freien Teil“; auch thematisch anders gelagerte Einreichungen sind also stets willkommen.

INDES wird nach zehn Jahrgängen an der Universität Göttingen unter der Herausgeberschaft von Prof. Franz Walter seit 2022 von Prof. Frank Decker an der Universität Bonn herausgegeben. Die interdisziplinär ausgerichtete „Zeitschrift für Politik und Gesellschaft“ (Untertitel) möchte Forschungsergebnisse nachvollziehbar und interessant präsentieren sowie politisch-gesellschaftliche Debatten anstoßen und mit originellen Beiträgen bereichern. Idealerweise gehen dabei Inhalt und Form Hand in Hand: Wichtig ist uns der „gute Stil“; die Beiträge sollen möglichst verständlich und anregend formuliert sein, ihre Lektüre sowohl Erkenntnis als auch Freude bereiten. Neben der klassischen Analyse eröffnet INDES auch andere Formate wie Porträts, Inspektionen, Interviews, Kommentare und Kontroversen. Insbesondere für Wissenschaftler:innen in der Qualifikationsphase bietet INDES zudem die neue Rubrik „Abhandlung“ mit einem Double-Blind-Peer-Review-Verfahren an (sowohl für Beiträge zum Schwerpunkt als auch zum „freien Teil“). Alle Beiträge durchlaufen zudem ein doppeltes Redigat durch die INDES-Redaktion.

Beitragsvorschläge (max. 300 Wörter) bitte bis zum **31. Oktober 2024** an:

indes@uni-bonn.de.

Wir teilen unsere Entscheidung bis zum 07. November mit. Die Einreichungsfrist der Beiträge (rund 20.000 Zeichen) wäre dann der 15. Dezember. Das Heft soll im Frühjahr 2025 erscheinen.